



Eine Ressourcenstrategie für Deutschland

4. April 2006, Berlin

# Ressourcenstrategie

## Beispiele für Politikmaßnahmen auf nationaler und europäischer Ebene

Dr. Stefan Giljum

Sustainable Europe Research Institute (SERI)

**[www.seri.at](http://www.seri.at) / [stefan.giljum@seri.at](mailto:stefan.giljum@seri.at)**

## Überblick

### 1. Bedeutung von Ressourcenverbrauch und Ressourceneffizienz in Europa

- Rahmenprozesse (Lissabon; EU SDS)
- Thematische Strategie
- Aktionsplan für Umwelttechnologien (ETAP)
- Integrierte Produktpolitik (IPP)

### 2. Clean Clever Competitive

### 3. Nationale Politikinstrumente

- Entwürfe für nationale Ressourcenstrategien
- Public-Private-Partnerships
- Ressourcensteuern

# Energieeffizienz

## Strategische Dokumente (Auswahl)

- Green Paper on Energy Efficiency (2005)
- Intelligent Energy Europe Programme (2003-2006)



## Konkrete Politikmaßnahmen (Auswahl)

- Richtlinie zu Energiesteuern (2003)
- Richtlinie über die Energieeffizienz von Gebäuden (2002)
- Richtlinie zum Ökodesign von energieverbrauchenden Produkten (2005)



## Europäische Nachhaltigkeitsstrategie (2001)

### 6. Umweltaktionsprogramm (2001-2010)

*„Die Gesellschaft übt immer stärkeren Druck auf die Ressourcen der Erde ... aus. Wir benötigen deshalb eine **Strategie** für steuerliche und sonstige Maßnahmen, dank der eine **nachhaltigere Ressourcennutzung** gewährleistet werden kann.“*



A European Union  
strategy  
for sustainable  
development

Zentrales Ziel: **Entkoppelung** von  
Wirtschaftswachstum und  
Ressourcenverbrauch durch **höhere  
Ressourceneffizienz**

## Lissabon Strategie (2000)

Zentrales Ziel: Europa soll bis 2010 der wettbewerbsfähigste, wissensbasierte Wirtschaftsraum der Welt werden

Erneuerung der Strategie (2005):

Förderung von **Öko-Innovationen** und **Umweltechnologien** als eine zentrale Strategie zur Ankurbelung von Wachstum und Schaffung neuer Arbeitsplätze



# Thematische Strategie für eine nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen (2005)

Ausgangspunkt: Ressourcennutzung in Europa derzeit nicht nachhaltig



Zentrales Ziel: **Reduktion** der negativen Umweltfolgen der Nutzung natürlicher Ressourcen & **Entkoppelung** vom Wirtschaftswachstum durch Steigerung der **Ressourceneffizienz**



# Thematische Strategie für eine nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen (2005)

Maßnahmen und Aktivitäten:

- 1. Entwicklung von nationalen Ressourcenstrategien**  
Ziele, Monitoring, Maßnahmen
2. Daten & Indikatoren
3. Koordination auf EU und internationaler Ebene



# Aktionsplan für Umwelttechnologien ETAP (2004)

Umwelttechnologien als zentrale Brücke  
zwischen Lissabon Strategie und  
Nachhaltigkeitsstrategie



Stavros Dimas (Umweltkommissar) am 17.3.2006:

*“Green technologies are the technologies of the future ... Eco- innovation will be a major driver for future economic growth in the EU ... For the sake of our economy and environment we need to make every effort to ensure that Europe is at the forefront of this development.”*

Nationale Aktions- und Maßnahmenpläne (ETAP  
Roadmaps)

## Integrierte Produktpolitik (IPP) (2001)

Kernziel: Verringerung der negativen  
Umweltfolgen entlang des gesamten  
Produktlebenszyklus

Einbindung aller Akteure → große Potentiale  
zur Steigerung der Energie- und  
Ressourceneffizienz

Freiwillige und staatliche Maßnahmen

Jedoch: bislang keine umfassende Bewertung  
verschiedener IPP Instrumente



## Clean, Clever, Competitive

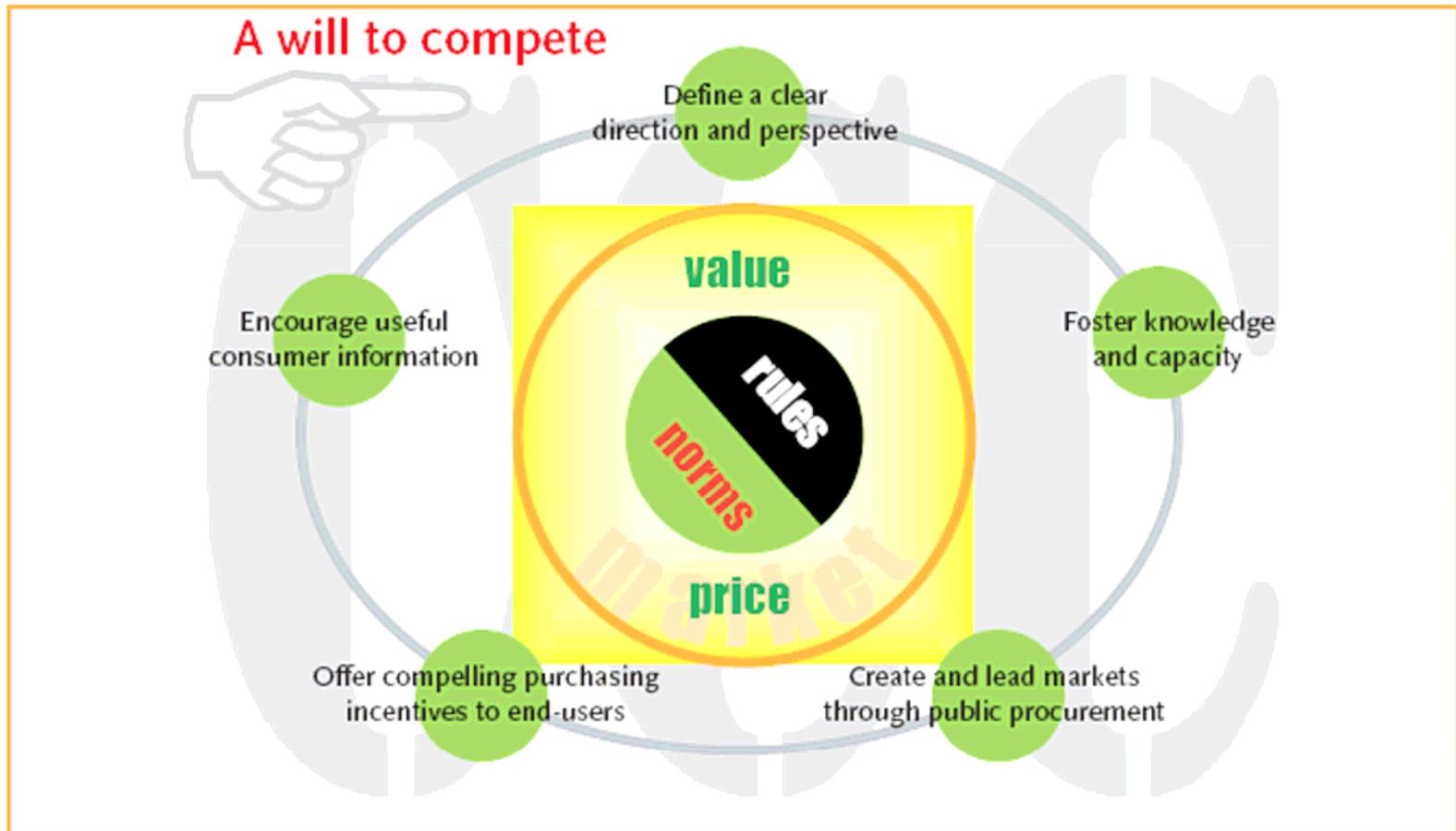
Öko-effiziente Innovationen sind ein Kernfaktor für den Erhalt Europäischer Wettbewerbsfähigkeit auf internationalen Märkten



Positive Umwelteffekte & Verringerung der Abhängigkeit von Importen

Barrieren: Unsicherheit über Rahmenbedingungen; Risikovermeidung; fehlendes Kapital; Marktversagen (externe Kosten)

# Clean, Clever, Competitive





## Entwürfe für nationale Ressourcenstrategien: Beispiel Ungarn



Ausgangspunkt: 30% Übernutzung natürlicher Ressourcen

Kernforderung: 30% absolute Reduktion in den nächsten 20 Jahren – relative Effizienzsteigerungen sind zu wenig!

Zentrale Maßnahme: höhere Besteuerung von natürlichen Ressourcen und Energie bei gleichzeitiger Verringerung der Steuern auf Arbeit

- Anreize zur Reduktion des Ressourcenverbrauchs
- Aufwertung immaterieller Güter (Kultur, Bildung, etc.)



## Public-Private Partnerships: Beispiel ÖKOPROFIT (Graz)



Grundgedanke: Win-Win Ansatz: Material und Energie einsparen & Kosten senken

2 Säulen: betriebliche Weiterbildung und Qualifikation & Einbindung externer Experten

„Learning-by-doing“ bei Umsetzung der Maßnahmen – öffentliche Auszeichnung als Ökoprofit-Betrieb

1994-1998: Umwelteinsparungen: Wasser -23%; Restmüll -46%; Kostenersparnisse von über 20 Mio. €



## Ressourcensteuern

Beispiele in Schweden, Dänemark  
& GB: Steuern auf Baumaterialien



Motivation: Recycling und Substitution; Erhaltung von Ressourcenquellen

Beispiel Schweden (1996): Steuer von 5 Kronen / Tonne Kies → 10% Preisanstieg; absoluter Rückgang im Kiesverbrauch, jedoch Anstieg anderer Baumaterialien

Effekte: bislang hauptsächlich fiskalisch → Steuern müssen mit anderen Maßnahmen kombiniert werden

# Schlussfolgerungen

1. Ressourcenthema gewinnt in Europa an Bedeutung
2. Forderung nationaler Ressourcenstrategien (EU)
3. Staat spielt entscheidende Rolle bei Umsetzung
4. Mix aus verschiedenen politischen Instrumenten zur Implementierung der Ressourcenstrategie
  - Steuern und Subventionen
  - Informationsinstrumente
  - Standards



Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit !

Mehr Information:

[www.seri.at](http://www.seri.at)

E-mail:

[stefan.giljum@seri.at](mailto:stefan.giljum@seri.at)

